



# Kammern feiern 20 Jahre Starterzentren

**JUBILÄUM:** Gründungsberatung setzt heute Fokus auf innovative Geschäftsmodelle und qualitativ hochwertige Gründungen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Seit Ende 2002 gibt es sie: Die Starterzentren der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Industrie- und Handelskammern bieten nun seit 20 Jahren eine einheitliche Anlaufstelle für Gründer, Unternehmensnachfolger und Gründungsinteressierte im Land. Die Starterzentren seien damit „der



Kurt Krautscheid

Ursprung aller Gründungsinitiativen in Rheinland-Pfalz“, betonte Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen. Bis heute, so die Träger, sei das Angebot bundesweit einzigartig.

Ende August trafen sich die Vertreter der Kammern und Starterzentren mit erfolgreichen Gründern in Mainz, um zwei Jahrzehnte erfolgreicher Gründungsberatung zu feiern. Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt, deren Haus die Starterzentren unterstützt, war gekommen, um die Glückwünsche der Landesregierung zu überbringen: „Die Gründerzentren geben Grund zur Freude und sind das Ergebnis aktiver Gründungspolitik in Rheinland-Pfalz. Ich danke den Kammern für die erfolgreiche Arbeit der Starterzentren. Sie sind ein wesentliches Element der Gründungsberatung im Land und liefern den Jungunternehmern wichtige Informationen auch zu den Förder- und Unterstützungsprogrammen des Wirtschaftsministeriums“, so Schmitt.

Heute wie damals setze man sich „mit vereinten Kräften für

die Attraktivität des Gründungsstandorts“ ein, versprach Kurt Krautscheid, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und Präsident der Handwerkskammer Koblenz. Die oberste Priorität sei es, Gründungen kompetent zu gestalten und zu begleiten, so Krautscheid. Dazu hätten die Starterzentren in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Werkzeuge geschaffen. „Wir vom Handwerk lieben Werkzeuge. Eines davon ist die Meisterqualifikation, die nicht nur fachlich auf die Selbständigkeit vorbereitet. In dieser Fortbildung kommt der Unternehmensgründung und -führung eine hohe Bedeutung zu und unsere Berater machen als Dozenten fleißig Werbung für den Schritt in die Selbständigkeit.“

Heute gibt es in Rheinland-Pfalz 31 Starterzentren, die bei den IHKs und Handwerkskammern angesiedelt sind. Sie sind untereinander vernetzt und können auf die Unterstützung eines gut etablierten Netzwerks zurückgreifen, zu dem neben dem Wirtschaftsministerium auch



Erfolgreiche Gründer berichten im Rahmen der Feierlichkeiten von ihren Erfahrungen mit den Starterzentren.

die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, die Steuerberaterkammer, die Rechtsanwaltskammer und die Agentur für Arbeit gehören.

Natürlich habe sich die Arbeit der Starterzentren in den vergangenen 20 Jahren auch verändert, erinnert Anja Obermann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Hand-

werkskammern. Anfangs habe der Fokus auf Gründungen aus der Arbeitslosigkeit gelegen. Vor dem Hintergrund des heutigen Arbeitsmarkts seien solche Verlegenheitsgründungen selten geworden. „Heute sprechen wir von Chancen-Gründungen mit einem Fokus auf innovative Geschäftsmodelle, auch im Handwerk“, so Obermann.

## LANDESREDAKTION

Anja Obermann  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Andreas Schröder  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



## Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.  
[sparkasse.de/unternehmen](https://sparkasse.de/unternehmen)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



**Weil's um mehr als Geld geht.**



## Gründungen in RLP „auf Bergfahrt“

**BERICHT:** IHKs und Handwerkskammern legen Gründungsreport 2022 vor.



Beratungsgespräch beim Hörakustiker: Trotz der Krise fällt es Gründern in vielen Gewerken derzeit leicht, Kunden zu gewinnen.

Trotz der Coronakrise darf sich Rheinland-Pfalz über einen deutlichen Zuwachs an heimischen Unternehmen freuen. 2021 belief sich der Gründungssaldo im Land auf 5.932 zusätzliche Betriebe und ist damit das dritte Jahr infolge gestiegen. 33.596 Anmeldungen standen nur 27.664 Abmeldungen gegenüber. Das geht aus dem Gründungsreport 2022 der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz hervor, der sich auf Zahlen des Statistischen Landesamts bezieht. Der Report wurde Ende August im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag der Starterzentren der Handwerkskammern und IHKs in Mainz vorgestellt.

Trotz aller Krisen sei das Interesse an unternehmerischer Verantwortung im Land ungebrochen, betonte Günter Jertz, Geschäftsführer der IHK für Rheinhessen. Nicht nur das Gründungssaldo, das sein Wachstum in den vergangenen Jahren nicht zuletzt einem seit 2013 kontinuierlichen Rückgang der Abmeldungen zu verdanken hat, sei 2021 gewachsen. Auch die absolute Anzahl der Gründungen im Land hat nach mehrjährigem Stillstand einen deutlichen Sprung nach oben gemacht. Von 2020 auf 2021 ist die Zahl der Gründungen um 2.265 oder 7,2 Prozent gestiegen. Das Gründungsklima sei wieder „auf Bergfahrt“, so Jertz.

Dass trotz des für Arbeitnehmer sehr günstigen Arbeitsmarkts viel gegründet wird, muss nicht

unbedingt ein Widerspruch sein, erläutert Anja Obermann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern und Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Gerade im Handwerk führe der Fachkräftemangel dazu, dass Kunden auf Handwerksleistungen mitunter lange warten müssten. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die in diesem Klima gründen, könnten sich nahezu sicher sein, dass sie schnelle an Kunden kommen. Die Sorge, ob es einem neuen Betrieb gelingen wird, einen Kundenstamm aufzubauen, spiele derzeit in vielen Gewerken keine Rolle. Das spiegelt sich auch in den Zahlen wieder: Mit 29 Prozent fanden die meisten Gründungen in der Gruppe „Handel, Instandhaltung und Reparatur“ statt.

Ein überraschender Trend in der Krise zeigt sich bei den Unternehmensnachfolgen: Wurden 2019 nur 34 Prozent aller Nachfolgen familienintern abgewickelt, waren es 2020 46 Prozent und 2021 54 Prozent. Anscheinend, so Anja Obermann, gewinne der Familienzusammenhalt in Krisenzeiten wieder an Bedeutung. 9.000 Unternehmen, so die Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung, suchen von 2022 bis 2026 einen Nachfolger. Jertz und Obermann kündigten daher an, dass sich ihre Häuser bis Ende des Jahres noch einmal eingehend mit dem Thema Nachfolge beschäftigen möchten und einen entsprechenden Report vorlegen werden.

# Kammern feiern 20 Jahre Starterzentren

**JUBILÄUM:** Gründungsberatung setzt heute Fokus auf innovative Geschäftsmodelle und qualitativ hochwertige Gründungen.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Seit Ende 2002 gibt es sie: Die Starterzentren der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Industrie- und Handelskammern bieten nun seit 20 Jahren eine einheitliche Anlaufstelle für Gründer, Unternehmensnachfolger und Gründungsinteressierte im Land. Die Starterzentren seien damit „der



Kurt Krautscheid

Ursprung aller Gründungsinitiativen in Rheinland-Pfalz“, betonte Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhausen. Bis heute, so die Träger, sei das Angebot bundesweit einzigartig.

Ende August trafen sich die Vertreter der Kammern und Starterzentren mit erfolgreichen Gründern in Mainz, um zwei Jahrzehnte erfolgreicher Gründungsberatung zu feiern. Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt, deren Haus die Starterzentren unterstützt, war gekommen, um die Glückwünsche der Landesregierung zu überbringen: „Die Gründerzentren geben Grund zur Freude und sind das Ergebnis aktiver Gründungspolitik in Rheinland-Pfalz. Ich danke den Kammern für die erfolgreiche Arbeit der Starterzentren. Sie sind ein wesentliches Element der Gründungsberatung im Land und liefern den Jungunternehmern wichtige Informationen auch zu den Förder- und Unterstützungsprogrammen des Wirtschaftsministeriums“, so Schmitt.

Heute wie damals setze man sich „mit vereinten Kräften für

die Attraktivität des Gründungsstandorts“ ein, versprach Kurt Krautscheid, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und Präsident der Handwerkskammer Koblenz. Die oberste Priorität sei es, Gründungen kompetent zu gestalten und zu begleiten, so Krautscheid. Dazu hätten die Starterzentren in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Werkzeuge geschaffen. „Wir vom Handwerk lieben Werkzeuge. Eines davon ist die Meisterqualifikation, die nicht nur fachlich auf die Selbständigkeit vorbereitet. In dieser Fortbildung kommt der Unternehmensgründung und -führung eine hohe Bedeutung zu und unsere Berater machen als Dozenten fleißig Werbung für den Schritt in die Selbständigkeit.“

Heute gibt es in Rheinland-Pfalz 31 Starterzentren, die bei den IHKs und Handwerkskammern angesiedelt sind. Sie sind untereinander vernetzt und können auf die Unterstützung eines gut etablierten Netzwerks zurückgreifen, zu dem neben dem Wirtschaftsministerium auch



Erfolgreiche Gründer berichten im Rahmen der Feierlichkeiten von ihren Erfahrungen mit den Starterzentren.

die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, die Steuerberaterkammer und die Agentur für Arbeit gehören.

Natürlich habe sich die Arbeit der Starterzentren in den vergangenen 20 Jahren auch verändert, erinnert Anja Obermann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Hand-

werkskammern. Anfangs habe der Fokus auf Gründungen aus der Arbeitslosigkeit gelegen. Vor dem Hintergrund des heutigen Arbeitsmarkts seien solche Verlegenheitsgründungen selten geworden. „Heute sprechen wir von Chancengründungen mit einem Fokus auf innovative Geschäftsmodelle, auch im Handwerk“, so Obermann.



## LANDESREDAKTION

**Anja Obermann**  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

**Andreas Schröder**  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

## Gründungen in RLP „auf Bergfahrt“

**BERICHT:** IHKs und Handwerkskammern legen Gründungsreport 2022 vor.



Beratungsgespräch beim Hörakustiker: Trotz der Krise fällt es Gründern in vielen Gewerken derzeit leicht, Kunden zu gewinnen.

Trotz der Coronakrise darf sich Rheinland-Pfalz über einen deutlichen Zuwachs an heimischen Unternehmen freuen. 2021 belief sich der Gründungssaldo im Land auf 5.932 zusätzliche Betriebe und ist damit das dritte Jahr infolge gestiegen. 33.596 Anmeldungen standen nur 27.664 Abmeldungen gegenüber. Das geht aus dem Gründungsreport 2022 der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz hervor, der sich auf Zahlen des Statistischen Landesamts bezieht. Der Report wurde Ende August im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag der Starterzentren der Handwerkskammern und IHKs in Mainz vorgestellt.

Trotz aller Krisen sei das Interesse an unternehmerischer Verantwortung im Land ungebrochen, betonte Günter Jertz, Geschäftsführer der IHK für Rheinhausen. Nicht nur das Gründungssaldo, das sein Wachstum in den vergangenen Jahren nicht zuletzt einem seit 2013 kontinuierlichen Rückgang der Abmeldungen zu verdanken hat, sei 2021 gewachsen. Auch die absolute Anzahl der Gründungen im Land hat nach mehrjährigem Stillstand einen deutlichen Sprung nach oben gemacht. Von 2020 auf 2021 ist die Zahl der Gründungen um 2.265 oder 7,2 Prozent gestiegen. Das Gründungsklima sei wieder „auf Bergfahrt“, so Jertz.

Dass trotz des für Arbeitnehmer sehr günstigen Arbeitsmarkts viel gegründet wird, muss nicht

unbedingt ein Widerspruch sein, erläutert Anja Obermann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern und Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen. Gerade im Handwerk führe der Fachkräftemangel dazu, dass Kunden auf Handwerksleistungen mitunter lange warten müssten. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die in diesem Klima gründen, könnten sich nahezu sicher sein, dass sie schnelle an Kunden kommen. Die Sorge, ob es einem neuen Betrieb gelingen wird, einen Kundenstamm aufzubauen, spiele derzeit in vielen Gewerken keine Rolle. Das spiegelt sich auch in den Zahlen wieder: Mit 29 Prozent fanden die meisten Gründungen in der Gruppe „Handel, Instandhaltung und Reparatur“ statt.

Ein überraschender Trend in der Krise zeigt sich bei den Unternehmensnachfolgen: Wurden 2019 nur 34 Prozent aller Nachfolgen familienintern abgewickelt, waren es 2020 46 Prozent und 2021 54 Prozent. Anscheinend, so Anja Obermann, gewinne der Familienzusammenhalt in Krisenzeiten wieder an Bedeutung. 9.000 Unternehmen, so die Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung, suchen von 2022 bis 2026 einen Nachfolger. Jertz und Obermann kündigten daher an, dass sich ihre Häuser bis Ende des Jahres noch einmal eingehend mit dem Thema Nachfolge beschäftigen möchten und einen entsprechenden Report vorlegen werden. **AS**



## Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten. [sparkasse.de/unternehmen](https://www.sparkasse.de/unternehmen)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



**Weil's um mehr als Geld geht.**

